

Argentinien.

Der zukunftsreichste Staat Südamerikas ist Argentinien. Es umfaßt 2,9 Mill. qkm; das ist ebensoviel wie Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark und Skandinavien zusammen. Sein Nordrand erreicht die heiße Zone; der südlichste Punkt liegt in der Breite Norddeutschlands. Auf dieser Fläche wohnen wenig über 5 Mill. Menschen (1,76 auf 1 qkm). Kaum ein anderes Gebiet der Erde eignet sich so wie Argentinien, noch eine große Menschenmenge aufzunehmen und zu ernähren!

Früher war das Land von Urwald und einförmigen Steppen (Pampas) erfüllt. Herden halbwidder Pferde und Rinder, bewacht von den Gauchos, bevölkerten die Ebenen. Jetzt ist bereits ein großer Teil der Steppe als Ackerland unter den Pflug genommen; ein anderer ist Viehweide, mit Luzerne und guten Futtergräsern bestanden. Heute sind 700 000 qkm mit Weizen-, 120 000 qkm mit Haferfeldern bedeckt, und doch ist das erst ein Bruchteil des kulturfähigen Landes! Die Viehzucht hat sich erstaunlich entwickelt; durch Einfuhr edler Zuchttiere ist die einheimische Rasse erheblich verbessert worden. Man schätzt den Viehreichtum auf 30 Mill. Rinder, 8 Mill. Pferde, 67 Mill. Schafe (namentlich in Patagonien). Je wohlhabender die Landwirte wurden, um so mehr stieg die Kaufkraft des Volkes und damit die Einfuhr von Industriewaren. Auch der Urwald wird wirtschaftlich ausgenützt. Deutsche Gerber entdeckten in den Wäldern eine Baumart, die außerordentlich reich an Gerbstoff ist; die Rinde dieses Baumes — neuerdings sogar das fleingeraspelte Holz — wird unter dem Namen Quebracho (spr. Iebratscho) in großen Mengen nach Deutschland verschifft.

In unglaublich kurzer Zeit hat sich Argentinien zum Welt handelsstaat und seine Hauptstadt Buenos Aires zur Millionenstadt (1½ Mill. Einw.) entwickelt. Sein Gesamthandel (Ein- und Ausfuhr) betrug 1903 noch 1,4 Milliarden M., 1907 2,4 Milliarden, 1913 3,7 Milliarden! Das ist ebensoviel wie der Handel Kanadas und weit mehr als der Chinas mit 80mal soviele Bevölkerung, oder der Japans. Mit Deutschland steht Argentinien in reger Handelsbeziehung. Unter unseren Lieferanten steht es an siebenter Stelle. Wir bezogen 1913 für 99 Mill. M. Leinwand, 90 Mill. M. Wolle, 75 Mill. M. Weizen, 71 Mill. M. Rindshäute, 62 Mill. M. Mais, 19 Mill. M. Hafer, 13 Mill. M. Quebrachoholz. Unsere Ausfuhr könnte besser sein. Wir liefern Maschinen (namentlich elektrische), Stacheldraht zur Umzäunung der Viehweiden, Kleiderstoffe, Rübenzucker. Als die Entwicklung Argentiniens zum Ackerbaustaat begann, war das deutsche Kapital zu ängstlich; die Engländer bewiesen mehr Wagemut und haben heute fast das ganze Eisenbahnetz und damit einen Hauptteil der Einnahme in der Hand. Auch die Union ist uns vorausgeeilt. Erst in den letzten Jahren ist in Deutschland das Verständnis dafür erwacht, daß Argentinien in Zukunft vielleicht eines der wichtigsten Gebiete für unsere heimische Volkswirtschaft sein wird, sowohl als Brot- und Fleischlieferant, wie auch als Abnehmer für unsere Industrieerzeugnisse.

Von dem benachbarten Uruguay kommt insbesondere Fleischextrakt, während der Binnenstaat Paraguay Mais, Mate und Orangen ausführt.